

Heiliger Josef, Donnerstag, 19. März 2020, Mariastein

Liebe Brüder und Schwestern in Christus.

Wir haben den Eindruck, dass die Evangelisten nicht für nötig halten, uns zu sagen, wer Josef ist.

*Markus und Johannes* nennen nicht einmal seinen Namen. *Lukas* sagt nur, dass Maria mit einem Mann namens Josef verlobt war (1,28), der «aus dem Haus und Geschlecht Davids stammte», und der «mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete», nach Betlehem ging, um sich, gemäss dem Befehl des Herodes, eintragen zu lassen (2, 4-6).

Im Evangelium des *Matthäus* ist in den ersten Kapiteln vier Mal von einem Traum die Rede, in dem Josef erfährt, was er tun soll. Da Josef nicht weiss, von wem das Kind stammt, das Maria erwartet, beschliesst er, «sich in aller Stille» von Maria zu trennen.

Das Matthäusevangelium berichtet:

«Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel *im Traum* und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist» (1,20).

Die Sterndeuter aus dem Osten suchten «den neugeborenen König der Juden» in Jerusalem; da liess Herodes nachforschen und wies ihnen heuchlerisch den

Weg, während in seinem Herzen bereits Todespläne entstanden. Die Sterndeuter fanden das Kind und seine Mutter in Bethlehem; als sie wieder gegangen waren, erschien dem Josef *im Traum* ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten...» (Mt 2,13).

«Als Herodes gestorben war, siehe, da erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn *im Traum* und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot. Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel.» (Mt 2, 19-21)

Und dann heisst es: «Und weil er *im Traum* einen Befehl erhalten hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa und liess sich in einer Stadt namens Nazaret nieder» (Mt 2,22b.23).

Liebe Mitchristen.

Jeder dieser Träume bewirkte in Josef einen Aufbruch. Er sagte JA zur verworrenen Situation, in die er geraten war, weil er erkannte: da ist Gott mit im Spiel, der mich für eine bestimmte Aufgabe braucht. Er bricht aus der Enge menschlichen Denkens und Überlegens aus, und er geht auf Maria zu.

Wie einst Abraham, so verlässt Josef seine Heimat und gibt alles auf. Er setzt sein ganzes Vertrauen auf Gott

**und glaubt voll Hoffnung gegen alle Hoffnung. Sein Glauben und Hoffen befähigt ihn, alles Berechenbare hinter sich zu lassen und sich dem Ungewissen und den Überraschungen auszuliefern, die der Plan Gottes für ihn bereit hat. Wie Abraham, so wird auch Josef zu einem Vorbild des Glaubens.**

**«... zieh in das Land Israel». Von Betlehem in Judäa war er mit Jesus und Maria aufgebrochen; er plante, dorthin zurückzukehren. Doch auch dieses Vorhaben wurde durchkreuzt, denn er wird angewiesen, nach Nazaret in Galiläa zu gehen.**

**Eine bekannte Redensart sagt: Träume sind Schäume... Hätte Josef so gedacht und sich danach gerichtet, hätte er den Auftrag Gottes verfehlt.**

**Träume können uns berühren und bewegen. Wir beschäftigen uns damit wie etwa auch mit einem Wort, das in eine besondere Lage hineingesprochen wird und uns aufwühlt und uns nicht mehr in Ruhe lässt. So scheint es Josef ergangen zu sein. Er achtete jedoch auf die Träume, und er liess sich von ihrer Botschaft leiten, weil er in ihnen Gottes Anruf erkannt hatte.**

**Amen.**